

# N.N

nord-nachrichten

I\*94



Nach langen Nächten  
des Dunkels und des Schweigens,  
bricht Frühling sich Bahn ...



NORD

# n-n

4. Jahrgang / Heft 1  
April 1994

## Impressum:

**Herausgeber:**  
Deutsche Waldjugend  
Landesverband Nord e. V.

**Schriftleiter:**  
Rainer Schramm  
Rendsburger Straße 23  
24361 Groß Wittensee  
Tel. 04356/ 1416  
FAX 04356/ 240

**Redaktion:**  
Thomas Miklitz, Sven Börst, Karen  
und Birgit Menzel

**Überschriften und Graphik:**  
Boris Olschewski

**Layout:**  
Rainer Schramm und Ede Vau

**Auflage:**  
350 Stück

**Redaktionsanschrift:**  
c/o Sven Börst  
Itzehoer Straße 95  
24622 Gnutz

Die "nord-nachrichten" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der Deutschen Waldjugend Landesverband Nord e.V. gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Schriftleitung wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung.

Ein Jahresabo der "n-n" kostet 12,00 DM im Einzelbezug und 10,00 DM im Gruppenbezug. Bei geschlossener Gruppenabnahme sind Sondertarife möglich.

Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an die Redaktion senden!

## Berichte der Horden:

WEIHNACHTSBAUMVERKAUF (Julia Fresenius)  
WEIHNACHTSLAGER HÜTTEN (K. u. B. Menzel)  
SILVESTERLAGER GLÜCKSBURG (Matthias Schmidt,  
Manfred Albrecht, Hauke Fölsch,  
Oliver Hein und Stefan Jürgensen)  
BUNDESTHING MAGDEBURG (Jens Kiebjieß)  
BAULAGER HÜTTEN (Andreas Klein, Sascha Schröder,  
Sönke Martens)

## Beiträge:

WALDLÄUFER AUF DEM PAPIER? (Astrid Hammermeister)  
VERKEHRSPLANUNG (Jens Kiebjieß)

## Kolumnen:

BASTELTIP (K. und B. Menzel)  
STREIFENBERICHT (Karen Menzel)  
POSTSPIEL (Dieter Boden)  
DR. BRÜLL-SERIE (Dieter Paul)

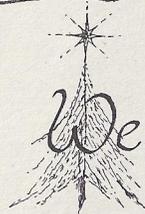
## Quellenachweis:

(1) Fritz Blankenhorn, (8) Joachim Ringelatz, (23) Carl-Heinz Kurz-alarich

## Bildnachweis:

Sven Börst (3, 4), B. und K. Menzel (14, 15, 16), Susen Krüger (9, 10, 12), Stephanie Schauer (17), Heinz Ruppertshofen (7), unbekannt (19), -SC- (11, 23)

Berichte der Horden



17. - 19. 12. 1993

## Weihnachtsbaumverkauf

Für mich begann alles Freitag Mittag im strömenden Regen, als ich vor Aldi mit zwei voll beladenen Einkaufswagen rangierte, was mir dank etlicher Kantsteine nicht gelang, so daß ich prompt 20 l Milch, Brot, Schmand, Speck und Kartoffeln in der Gasse wiederfand. Na ja, alles halb so schlimm, wenn nicht immer diese Gaffer wären,...

Irgendwann später, ich war gerade halb getrocknet, traf ich mich mit Schnitzel, Sven und den Waldarbeitern im Wald zum LKW-Abladen. 300 Tannenbäume flogen durch die Lüfte, wurden von uns aufgestellt und entkleidet (vom Netz befreit).

Vielen Dank an die Waldarbeiter, ohne sie hätten wir das nie so schnell hinbekommen.

Später am Nachmittag wollten wir die vor zwei Wochen geschlagenen Fichten bei Kaltkirchen abholen. Sven fuhr mit dem Traktor voraus, fand in Kaltkirchen aber weder Bäume noch Waldläufer. Diese nämlich gondelten

in der Gegend rum, weil sie den Weg nicht fanden, obwohl sie beim Tannenbaumschlagen schon einmal dort gewesen waren, damals wohl im Zustand geistiger Umnachtung...

Schließlich waren Traktor und Waldläufer im Wald, aber welch Schicksal, es trennten sie 200 m Gehölz. Und so warteten und warteten sie, bis sie nach etlichen Stunden auf die Idee kamen, sich zu suchen, und dann fanden sie auch zueinander.

Alle Bäume mußten drei Meter hoch auf die Anhänger gehoben werden. Gegen Mitternacht endlich kamen die Bäume an der Hütte an.

Im Dunkeln bestiegen wir die hoch beladenen Anhänger und warfen Fichte für Fichte zu Boden.

Gar nicht so leicht getan, wie gesagt, einmal waren die Enden des Anhängers nicht zu sehen, und außerdem ist so ein Fichtenhaufen doch recht wackelig.



Samstag durften wir um 6 Uhr morgens aufstehen, Brötchen holen, frühstücken, Tee-Stand aufbauen, einkaufen...

Und dann... ja dann strömten die Kunden, beide Kassenfräuleins hatten alle Hände voll zu tun, etliche Waldläufer amüsierten sich beim Verkaufsgespräch, z.B. über: "Karl-Otto, der ist mir aber zu breit" oder "Weißt Du was, Gisela, jetzt reicht's mir, diesen Baum nehmen wir jetzt!" Filippa brauchte eine Stunde, bis ihre Kunden den richtigen Baum gefunden hatten.

Sven spielte Sekretärin, saß am warmen Ofen, und zählte das Geld.

Aber der Hit schlechthin war natürlich der Weihnachtsmann (alias Tarik). Viele Kinder umlagerten ihn, manche hatten aber auch Angst vor dem Weihnachtsmann, aber alle bekamen etwas Süßes aus dem Jutesack.

Und dann, gegen Abend, gab Tarik dann auch zu, daß es ihm auch Spaß gemacht hat, Weihnachtsmann zu spielen.

Wir wissen schon, was wir auf dem Landesthing im nächsten Jahr beantragen...

So verging der Tag recht schnell, abends gab's Spaghetti à la Carbonara, dann sind wir mit dem Weihnachtsmann zum Weihnachtssingen der Feuerwehr einen Waldweg weiter gegangen.

Dort hatten wir unseren Auftritt. Einmal war da der Weihnachtsmann (ein kleiner Junge meinte zu Hanne: "Du, der Weihnachtsmann hat ja gar keine weißen Haare"), die Tänzer und natürlich der Chor.

In der Hütte guckten wir uns Rußland-Dias an, sangen und spielten - nach mehrfachen Wunsch von unseren Lütten - 'Mord im Dunkeln'. Dabei allerdings wurden die Lütten fast vom



Schlaf "gemordet".

Sonntag sind wir "erst" um sieben Uhr aufgestanden, wieder alles aufbauen und schließlich verkaufen, allerdings mit einem Unterschied, es regnete fast nur, demzufolge kamen auch nicht so viele Kunden wie am Samstag.

"Wir nehmen diesen Baum, aber wir hätten gerne noch ein paar Zweige, mit denen wir die Löcher im Baum füllen können." Es war einfach köstlich, aber man mußte sich ganz schön beherrschen, wenn man andere Waldläufer ansah, die natürlich immer nur fies grinsten.

Sonntag abend schüttete es aus allen Kübeln, und wir verpackten Tannenbäume, Waldläufer! Ir-

gendwann war alles aufgeräumt, wir fielen uns in die Arme, und schon war es vorbei, ein anstrengendes, aber sehr fröhliches, erlebnisreiches Wochenende.

### Vielen Dank an:

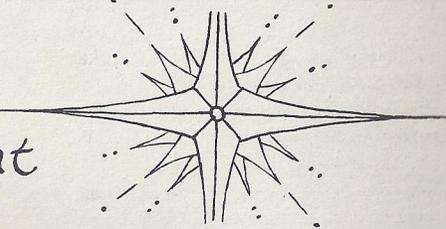
**Tarik**, den Weihnachtsmann, der ab und zu auch an Waldläufer Bonbons verteilte. **Schnitzel**, der neben singen auch ganz gut kochen kann. **Tommy**, der mit Kessi viel Spaß in die Gruppe brachte. **Tobias**, den Barmstedter Jung' von der Netzmaschine. **Filippa** und **Elke**, die fittesten Verkäuferinnen. **Sven**, die "Sekretärin". **Ulli**, den Gruppenleiter mit 1000 Aufgaben. **Frauke**, **Britta**, **Hanne** und **Anika**, die Kassenfräuleins, wobei eine hübscher ist als die

andere. **Robert** und **Marcus**, die überall halfen, wo Not am Mann war. **Torsten** und **Markus**, unserer Feuerwehrleuten. **Paul**, den Reisig-Verkäufer, der jeden Kunden fragte ob er Zweige wolle. **Tobias**, **Jens** und **Morten**, unsere lütten Jungs. **Sarah**, **Sonja** und **Lynn**, die soviel Tee verkauften, wie nie zuvor bei einem Weihnachtsbaumverkauf. **Herrn Schwartau**, der immer für die Waldjugend da ist. **Den Waldarbeitern**, die den Platz bestens hergerichtet haben. **Allen Eltern**, die fleißig gebacken und gebackelt haben.

**Und natürlich Gerd Wolff, den besten Förster der Welt!**

*Julia*  
Julia - Ringmeister Segeberg

## Advent, Advent



Zu unserem diesjährigen, bzw. jedesjährigen Weihnachtslager, hatten wir, wie schon öfter die Damhirschhorte Flensburg zu uns nach Hütten eingeladen.

Nach der Ankunft wurde als erstes die traditionelle "Kuchenschlacht" veranstaltet, die diesmal mit nur zwei Kuchen etwas kleiner ausfiel.

Der Abend wurde zunächst mit Spielen zum Kennenlernen verbracht. Anschließend versammelten wir uns auf dem Fußballplatz um das Laufspiel zu spielen, was zu einer großen Rutschpartie ausartete.

Vor dem Schlafengehen fand noch eine Nachtwanderung statt, auf der einige Leute überraschend Bauchschmerzen bekamen. Schon

im Schlafsack las Lasse ein Kapitel aus "Ronja Räubertochter" vor.

Da Pimpfe ja bekanntlich schon sehr früh wach sind, Hüttener und Flensburger Pimpfe aber noch viel früher, wurde es am nächsten Morgen mit dem Ausschlafen leider nichts. Statt dessen bebte die Hütte aufgrund einer riesigen Schlafsackschlacht.

Der Tag wurde mit Arbeiten wie Kothenhahnen sortieren und nummerieren, Nistkastenaufhängen, Rollsplit verteilen, und Bretter aufsagen verbracht.

Zum Mittagessen gab es eine leckere Hühnersuppe, wobei wir uns makaberer Weise über die Lebensgeschichte der Hühner unterhielten,

während wir sie zerlegten.

In der Nacht fand ein sehr gelungenes Geländespiel im Wald statt, bei dem auch die Kleineren nach anfänglicher Furcht sehr viel Spaß hatten. Wieder in der Hütte angekommen, zeigte uns Lasse einen Dia-Vortrag.

Bei Tschai und guter Laune wurde der Abend mit Singen und Spielen in der Hütte verbracht. Am Sonntag räumten wir die Schränke in der

Hütte aus, sie sollten herausgerissen werden. Nach dem großen Saubermachen hieß es, sich zum Aufbruch bereit zu halten, und als die letzten Fellchen verschenkt waren, blieb eine bis zum Silvesterlager leerstehende Hütte zurück.

*Birgit* *Karen*  
Birgit und Karen - Hornissenhorde Hütten

## Silvesterlager in Glücksburg 30.12.93 - 5.1.94

Der erste Tag verlief im allgemeinen ruhig. Ab 17 Uhr war Anreise, doch einige waren schon früher da. Wir bauten keine Jurten auf, sondern verhängten die Hütte in der nicht gekocht werden sollte mit Kottenplanen.

Danach bauten wir in der Mitte einen Tisch aus einem alten Tresen und legten den Raum mit Matratzen aus, welche mit mitgebrachten Wolldecken verdeckt wurden. Als krönender Abschluß wurde der Raum mit etwas Tannengrün geschmückt.

Da nun alles fertig vorbereitet war, aßen wir zu Abend, und da eh alle am Tisch saßen, machten wir auch gleich die Begrüßungsrunde. Dann ließen wir den Abend locker mit einer gemütlichen Singerunde in unser "Hüttenjurte" ausklingen.

Am nächsten Morgen war Forsteinsatz angesagt. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die einen gingen Fichtenstangen schlagen und die anderen zogen Tannengrün von Entastungsarbeiten aus einer Schonung. Als wir vom Forsteinsatz zurück kamen, gab es Mittagessen.

Am Nachmittag machten wir alle Vorbereitungs AG's fürs Rummelpottlaufen.

Wir waren alle eifrig damit beschäftigt, aus uns das Beste herauszuputzen. Abendbrot aßen wir nicht mehr. Wozu auch?! Das Rummelpottlaufen sollte uns ja reichlich Abendbrot bescheren. Das Rummelpottlaufen war wie immer ein voller Erfolg und wir hatten jede Menge Spaß. Gegen 23.00 Uhr kamen wir wieder an den Hütten an.

Wir begannen mit dem Tschai kochen und den restlichen Vorbereitungen für die Silvester-nacht. Es wurde eine lange Feier mit viel Spaß und Gesang, und wir waren alle glücklich, daß wir am nächsten Tag laaange schlafen konnten!

Nachdem sich jeder ausreichend und zu Genüge von der Silvesterfeier erholt hatte, gab es ein kräfteweckendes Frühstück (zwar zu fortgeschrittener Stunde, aber immerhin). Danach wurden AG's angeboten, welche auch gut ankamen. Zum Abendbrot gab es Milchreis. Am Abend gingen wir alle in die Jugendräume der Stadt Glücksburg, wo sich jeder mit ca. 500

Spiele vergnügen konnte.

Als nach 5 Stunden auch die letzten Spielkinder sich losreißen konnten, ging es zurück zu den Hütten. Es gab noch einen kleinen Imbiß und der Tag ging mit ruhigen Gesang zu Ende.

Nach dem Frühstück wurden wir von Stefan unter den Titel "Vorbereitungs AG für den Haik" auf das kommende 2-tägige Geländespiel eingestimmt. Karte, Kompaß und Arbeiten mit Koordinatensystem war angesagt. Außerdem erfuhren wir, daß das ganze Geländespiel etwas mit dem Buch "Herr der Ringe" zutun hatte. Vor dem Mittagessen wurden wir in Hobbits, Zwerge, Elben und Waldläufer aufgeteilt. Nach einer kräftigen Gemüsesuppe (Lob an die Küche!!!) stiegen wir in diverse Pkws und wurden zu abgelegenen Plätzen in Nord-Ost-Angeln gefahren.

Dort gaben uns die Fahrer Zettel mit der Haikaufgabe und verschwanden dann schon wieder. Die erste Aufgabe war, ein Haus zu finden, wo sich alle Gruppen zum großen Rat einfinden sollten.

Nachdem alle Gruppen angekommen waren, erfuhren wir, daß ein Ring voller dunkler Macht vernichtet werden mußte. Dafür mußte jede Gruppe eine Aufgabenlöserin, welche aber erstmal gesucht werden mußte.

Als die Gruppen die Aufgaben gelöst hatten, merkten sie, daß das nur Teillösungen

waren und diese zusammengetragen werden mußten. Dazu trafen sich alle Gruppen in einem dunklen Moor wieder. Dort wurde aus den vier Teillösungen ein Text, der den Weg zum bösen Ring beschrieb.

In diesem Moment aber wurden vier Gefährten aus unseren Gruppen plötzlich vom dunklen Schatten befallen und versuchten nun auch den Ring zu finden, um ihn vor den Häschern zu schützen.

Aber es gelang den vereinten Gruppen den Ring zuerst zu finden und ihn zu vernichten. So endete unser Geländespiel (Ein großes Lob an Stefan, der dieses Geländespiel ausgearbeitet hat!!!) mit einem gemütlichen Abend im Reithof Habernis. Zwar vertrieb der Heuschupfen einige aus dem Strohlager, aber für die übrigen war es eine angenehme Nacht.

Das Schnaufen der Pferde war es, das mich gegen ca. 7.00 Uhr aus meinem Schlaf riß. Nicht daran denkend, daß wir auf dem Reiterhof von Stefans Eltern waren, schlief ich wieder ein, bis es um 9.00 Uhr wirklich hieß: "Aufstehen!"



Langsamem Schrittes trotteten wir alle zum Frühstück. Brötchen, was auf diesem Lager keine Seltenheit war, mit ausschließlich Salami stand auf dem Speiseplan. Nach dieser Stärkung ging es dann wieder zurück zu den Hütten.

Dort angekommen ließ der Forsteinsatz nicht lange auf sich warten. Arbeiten war angesagt, woran sich auch alle hielten. Es wurde gesägt, gehackt, geschleppt und diskutiert.

Das Geländespiel des Vorabends war Gesprächsthema während der Arbeit. Nachdem alle Energie aus jedem Körper gezogen war, machte man sich auf zum verspäteten Mittagessen.

Ich weiß zwar nicht mehr was es gab, aber es hat geschmeckt; gegen die Küche (Pia und Katja) konnte man auf diesem Lager nichts sagen, denn sie hat wirklich gut gekocht.

Danach hatte jeder bis zum Abendbrot Freizeit. Einige sind kurz nach Hause gefahren um zu duschen oder trockene Sachen zu holen. Die anderen haben es sich in der hütteneigenen Sauna bequem gemacht. Gegen 18 Uhr gab es Abendbrot, was in der Art dem Frühstück glich. Der einzige Unterschied war nur, daß es keine Brötchen gab. Auf dem weiteren Programm des Tages stand ein Geschichtenabend mit Milch-Shake-Party.

Stefan ließ lustige Satiren vor, aber auch Gedichte die zum Nachdenken anregten. Zwischendurch wurde gesungen und Pinkelpausen eingelegt. Im ganzen war es ein sehr lustiger Abend. Ab 0.30 Uhr machten sich die ersten auf, um in die Schlafsäcke zu kriechen, und schon bald kehrte Ruhe ein...

Nach dem Aufstehen war erst einmal Frühstück. Danach packten alle ihre Sachen für ein paar Stunden im Schwimmbad. Als wir dann wieder an den Hütten waren, gab es Mittagessen. Ein Gemisch aus Reis, Gemüse, Fleisch und

Gummibärchen. Nachmittags waren dann Vorbereitungen für den Abschlußabend.

Jeder sollte schließlich irgendwas aufführen. Beim Abschlußabend wurde erst ein wenig gesungen und dann stritten wir uns darum, wer als erstes etwas aufführen sollte. Nachdem dann die ersten Mutigen aufgetreten waren, trauten sich die anderen schließlich auch noch.

Natürlich wurde zwischendurch viel gesungen und gelacht. Erst spät in der Nacht ging dieser Abend zu Ende.

Der letzte Tag war dann wie immer der große Tag des Aufräumens. So geschah auch nichts groß weltbewegendes mehr. Nach einer kleinen Abschlußrunde ging dann dieses schöne Lager zu Ende.

Diesen Bericht schrieben: Blacky, Fred, Hauke, Olli und Stefan

### Kleine Lügen

Kleine Lügen und auch kleine Kinder haben kurze Beine.

Das A B C ist äußerst wichtig, Im Telefonbuch steht es richtig.

Der Klapperstorch hat krumme Beine. Die Kinder werfen ihn mit Steine. Aber Kinder bringt er keine.

Und der Osterhase legt (Bald sehr eitel, bald bewegt) Rührei oder Spiegelei. Schauerlich stöhnt er dabei.

Joachim Ringelnatz

## Bundessting in Magdeburg

Als das Thing auf Januar verlegt worden war, weg von einem Vorort Luxemburgs, war ich wohl so gut wie der einzige, der sich darüber freute. Bis ich dann ein paar Tage vorher von Tonne gebeten wurde, eine Unterkunft in Magdeburg zu beschaffen. Gesagt, getan und die Jugendherberge war für die Waldjugend reserviert.

Nun saß ich am Freitagabend also in der Jugendherberge in Magdeburg und wartete auf die anderen Delegierten aus Nord, die schon einen Tag früher am Ort des Geschehens sein wollten (21.01.).

Nach langem Warten (unterwegs testeten sie noch eine in Sachsen-Anhalt verbreitete Form des Nervengiftes Ethanol) waren sie endlich da.

Nun mußten wir erst einmal beim Griechen unsere leeren Mägen füllen. Überrascht stellten wir fest, daß ein älterer Waldläufer aus Nord und Griechenland-Spezialist dort nicht ganz unbekannt war, und drohten damit, am nächsten Abend noch vierzig Leute mehr mitzubringen.

Danach waren wir in der Jugendherberge, einem alten Herrenhaus, allein. Nicht einmal Personal

war über Nacht im Haus. Diesen Umstand nutzten wir für ein lautes vielstimmiges "Horridoh" im riesig großen Treppenhaus.

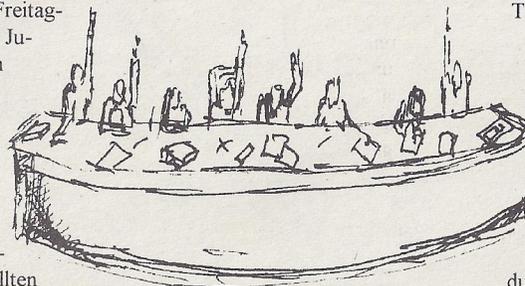
Nach einer langen Singerunde, einer kurzen Nacht und einem guten Frühstück machte sich der größte Teil von uns dann auf in die Stadt. Einen Ausflug in die Tropen (Gewächshaus) und einem Gang durch die trostlose Innenstadt hinter uns, waren wir dann rechtzeitig zum Thing im Ministerium präsent, daß um 14.00 Uhr begann.

Nun hatten wir ein endlos langes Bundessting vor uns. Als es endlich zuende war, es war draußen schon lange dunkel, mußten wir uns wieder beim Griechen stärken.

Nachdem wir erst dem Griechen und dann dem Bus zur Jugendherberge zu optimaler Auslastung verholpen hatten, durfte natürlich eine Singerunde nicht fehlen. Und am Morgen zerstreuten sich alle dann wieder in alle Richtungen.

Fliege

Fliege



# Baulager in Hütten

## Freitag, 4. März 1994

Um drei Uhr trafen wir uns bei Dreibein in Burg, da uns seine Mutter zum Lager fahren wollte. Als ich in Burg ankam waren bereits Sascha und Bisam da und wir fuhren sofort los. Als Dreibein, Sascha, Bisam und ich heil in Hütten angekommen waren, haben wir erstmal einen Spaziergang in den Wald gemacht, weil wir viel zu früh waren. Nach einer Stunde kamen wir wieder aus dem Wald und die Hüttener Gruppe mit Petzi lud uns zum Tee ein.

Danach kam Ernie und wir fünf haben eine Schneeballschlacht gegen die Hüttener gemacht. Nach einer Stunde haben die Hüttener endlich alle aufgegeben. Es war ja auch Treff-Ende.

Als alle 18 Hüttener weg waren, haben Sascha und ich 1 1/2 Stunden am Ofen gesessen und haben versucht ihn anzubekommen. Das war nicht so einfach, weil das Papier immer ausging. Als der Ofen endlich brannte, war es draußen bereits schon dunkel geworden. Es waren dann alle erschienen und nach dem Abendessen hat Schnitzel uns erzählt, was wir auf diesem Lager al-

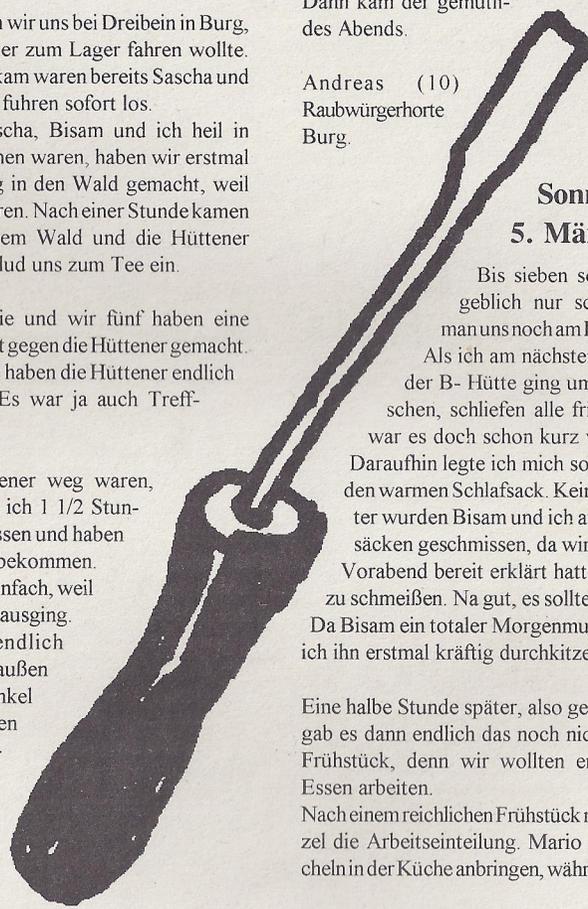
les zu tun hätten. Dann kam der gemütliche Teil des Abends.

Andreas (10)  
Raubwürgerhorte  
Burg.

## Sonnabend, 5. März 1994

Bis sieben sollten wir angeblich nur schlafen, sagte man uns noch am Freitag Abend. Als ich am nächsten Morgen aus der B- Hütte ging um mich zu waschen, schliefen alle friedlich. Dabei war es doch schon kurz vor 8.00 Uhr. Daraufhin legte ich mich sofort wieder in den warmen Schlafsack. Keine Stunde später wurden Bisam und ich aus den Schlafsäcken geschmissen, da wir uns leider am Vorabend bereit erklärt hatten, die Küche zu schmeißen. Na gut, es sollte wohl so sein! Da Bisam ein totaler Morgenmuffel ist, mußte ich ihn erstmal kräftig durchkitzeln.

Eine halbe Stunde später, also gegen 9.30 Uhr, gab es dann endlich das noch nicht erarbeitete Frühstück, denn wir wollten erst nach dem Essen arbeiten. Nach einem reichlichen Frühstück machte Schnitzel die Arbeitseinteilung. Mario sollte die Kacheln in der Küche anbringen, während Wladimir,



che Teil

Bauer und ich die Bretter für die Waschräume und die Zutaten für unser Essen am Mittag einkauften. Schnitzel wollte solange die neuen Lampen in dem Schachts anbringen. Sascha wollte die Plumpsklos mit Eternitplatten überdachen, damit der Regen nicht immer direkt auf das Holz tropfte. Russe und Ernie widmeten sich dem Roten Schuppen. Sie wollten dort den Motorstromgenerator reparieren. Andreas hackte Holz und Karsten röngelte an Astrids Biberburg (Holzschuppen) herum.

Dann ging es zum Einkaufen los. Wir drei setzten uns in Bauer's R4 und fuhren nach Eckernförde. Wir wollten im Baumarkt salzbeschichtete Bretter kaufen, fanden aber nur Bretter, die viel zu klein waren und verließen den Ort des Grauens. Während die beiden noch zu einem anderem Markt fuhren, kaufte ich bei Minimal die Sachen für unser Geschnetzeltes ein. Die Verkäuferin an der Fleischabteilung schaute mich ganz fassungslos an, als ich ihr erklärte, daß ich gerne 15 Schnitzel hätte.

Nachdem ich dann die Fleischabteilung leer gekauft hatte und mich noch eine halbe Stunde in den restlichen Abteilungen rumgetrieben hatte, wartete ich draußen auf Bauer und Wladimir. Als wir wieder an den Hütten waren, hatten die anderen schon eine Menge geschafft. Wir teilten uns auf, und halfen den anderen bei ihrer Arbeit. Karsten und ich strichen den Flur von der Hütte mit Waldläuferschutzmittel. Als wir fertig waren, ging ich zu Sascha und half ihm, die Plumpsklos zu überdachen. Karsten und Bisam stiegen auf das Dach und fegten den Dreck herunter. So tat jeder seine Arbeit, bis Bisam mich zum Kochen holte.

Wir fingen an, unter großem Geheule die Zwiebeln zu schneiden. Beim Anbraten fing auch Mario fast an zu heulen, der die Fliesen verlegte. Im Laufe der Zeit wurde daraus etwas richtig Eßbares, und man sah ab und zu ein gieriges Gesicht in die Küche schauen.

Da wir schon um 18.30 Uhr mit dem Kochen fertig waren, gab es auch dann doch schon



Essen. Es heißt zwar immer Eigenlob stinkt, aber das Essen war meines Erachtens echt gut. Nachdem wir uns alle sattgegessen hatten, half uns Sascha beim Abwasch.

Die anderen schauten sich die geschaffte Arbeit an und Mario reparierte eine Kachel, die uns beim Kochen fast auf den Kopf gefallen wäre, und nun kaputt war.

Nachdem wir Bauer verabschiedet hatten, ließen wir den Abend in einer gemütlichen Runde ausklingen.

## Dreibein

Dreibein (16)  
RaubwürgerhorteBurg

## Sonntag, 6. März 1994

Als ich an diesem Morgen aufwachte sah ich wie Andreas Wladimir und Russe mit Schneebällen weckte. Dies gefiel denen natürlich nicht. Wladimir fragte Andreas wie spät es sei. Andreas sagte, daß es ca. 8 Uhr sei. Dann ging er weg.

Ein paar Minuten später kam er wieder und sagte es sei doch schon 9.30 Uhr. Kurz danach kamen Dreibein und Karsten, die beim Förster Wasser geholt hatten, und ärgerten sich darüber, daß Bisam immer noch im Schlafsack lag, obwohl er mit Dreibein die Küche schmiß.

Wir drei standen auf und gingen in die B-Hütte. Schnitzel kochte bereits Kaffee und Dreibein bereitete das Frühstück vor. Als das Frühstück

fertig war, stand Bisam auch auf und wir alle sahen Andreas zu, wie er Dosenweise Fisch am Morgen aß.

Dann erzählte Schnitzel was noch zu tun war. Mario sollte in der Küche weitermachen und Ernie sollte mit Wladimir in den roten Schuppen. Ich sollte bei meinen Plumpsklos weitermachen, und ich ging mit Karsten in den Schuppen um die Sachen wie Bohrer, Flex und Eternitplatten zu holen.

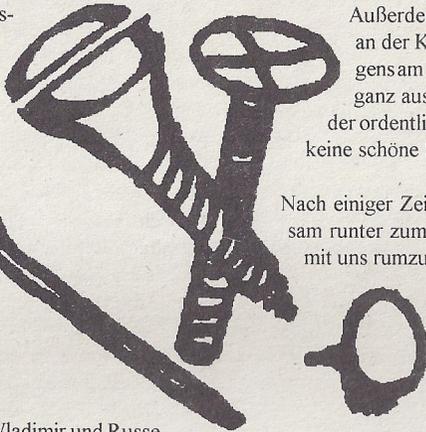
Außerdem hatten wir unsere Freude an der Kabeltrommel, die wir übrigens am Ende des Lagers noch einmal ganz ausrollen sollten und sie wieder ordentlich einholen durften (Das ist keine schöne Sache).

Nach einiger Zeit kamen Dreibein und Bisam runter zum Lagerplatz und fingen an mit uns rumzualbern, denn sie hatten gerade den zweiten Anstrich der Küche fertig.

Nach Beendigung unserer Arbeit gingen wir hoch zu Ernie und Russe, die ein altes Mofa reparierten. Als sie fertig war fuhren wir alle Paris-Dakard - mäbig durch den Wald, doch der Sohn vom Förster fuhr einige Zeit später gegen den Zaun und quetschte sich den Daumen ...

Schließlich holte uns Pampa ab, nachdem Dreibein und Bisam die Küche saubergemacht hatten und alle Fressalien versteigert hatten.

Sascha (16) - Raubwürgerhorte Burg



## Waldläufer auf dem Papier ?

Es war wieder einmal soweit, das Jahresabschlußtreffen für die Gruppenleiter fand statt. Diesmal allerdings nicht in Form einer Fortbildung, die das ganze Wochenende in Anspruch nimmt, sondern als gemütlicher Samstagabend, ohne den Druck, am nächsten Morgen zu nachtschlafender Zeit aufstehen zu müssen.

Vor dem Landesthing sah auch alles noch sehr vielversprechend aus. Kaum ein Gruppenleiter hatte sich abgemeldet. Aber dieses positive Zeichen trügte. Offensichtlich lag das nicht am Interesse an der Veranstaltung, sondern lediglich an der Schlampigkeit; zumindest schnellten die Finger nur so in die Höhe, als die Frage aufkam, wer sich denn noch schnell abmelden möchte.

Das Ergebnis war traurig, der Tisch mußte für knapp über 20 Leute (inkl. Landesleitung und Küche!) gedeckt werden. Wenn ich dieses Ergebnis und die Anwesenheitsliste des Landesthings zusammennehme, dann drängt sich mir die Frage danach auf, wie man das Interesse der Gruppenleiter heute noch erwecken kann.

Auf dem Landesthing standen immerhin Wahlen für die Landesleitung an, und das Jahresabschlußtreffen ist eine Einladung des Landesverbandes an die Gruppenleiter, als "Dankeschön" für die Arbeit, die sie im Laufe des Jahres geleistet haben! Diese Möglichkeit, mit Freunden völlig zwanglos zu feiern nehme

ich doch wahr, wenn es irgendwie geht! Oder wo sind die Freundschaften unter den Waldläufern geblieben? Wo ist das Interesse an fröhlichem Beisammensein ?!

Ich habe auf jeden Fall mit Doris zusammen die Küche gemacht, um teilnehmen zu können, obwohl ich weder Gruppenleiter noch Ringmeister bin. Und: Ich habe es wieder einmal nicht bereut. Schade war zwar, daß sich offensichtlich nur ein Gruppenleiter Gedanken zur Gestaltung des Abends gemacht hat, und daß einige schon kurz nach dem Essen nach Hause oder in den Schlafsack verschwunden sind.

Aber mir hat dieser Abend trotzdem viel Spaß gemacht. Und ich möchte noch dazu sagen: Wem der Abend nicht so zugesagt hat, oder wer schon von vorne herein keine Lust hatte, der sollte auch daran denken, daß die Landesleitung zwar den äußeren Rahmen bieten kann, für die Stimmung, die Gestaltung und dafür, daß der Abend für alle schön wird allerdings alle Teilnehmer verantwortlich sind.

Es wäre schön, wenn sich da einiges ändern würde!

*Astrid*  
Astrid

# Basteltip :

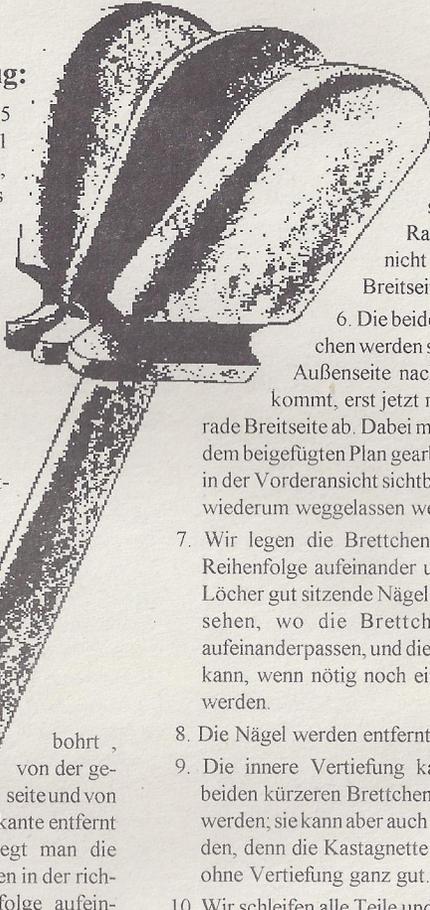
## Bau einer Stielkastagnette

### Material und Werkzeug:

1 Hartholzbrettchen 21 x 4 x 0,5 cm, 2 Hartholzbrettchen 7 x 4 x 1 cm, 2 Nägel Durchmesser 2mm, Garn, Schleifpapier, Nitrowachs und Lappen, Maßstab und Bleistift, Bohrmaschine mit Ständer und Schraubstock, Bohrer Durchmesser 2mm und evtl. 10 mm, Säge, Raspel und Feile oder Schleifteller, Schnitzseisen mit gebogenem Löffel

### Arbeitsvorgang:

1. Form nach Plan auf das Brettchen zeichnen. Die seitlichen Rillen dürfen weggelassen werden.
2. Formen auch auf die kürzeren Brettchen zeichnen, aber ohne Stiel.
3. Form wird ausgesägt.
4. Es werden zwei kleine Löchlein gebohrt, die sich je 1 cm von der geraden Seite und von der Außenkante entfernt befinden. Legt man die Brettchen in der richtigen Reihenfolge aufeinander und spannt sie in einen Maschinenschraubstock, kann man alle drei gleichzeitig durchbohren.



5. Nun runden wir die Außenkanten der kürzeren Brettchen mit der Schleifscheibe oder mit Raspel und Feile ab, nicht aber die gerade Breitseite.

6. Die beiden kürzeren Brettchen werden so gedreht, daß die Außenseite nach unten zu liegen kommt, erst jetzt runden wir die gerade Breitseite ab. Dabei muß sorgfältig nach dem beigefügten Plan gearbeitet werden. Die in der Vorderansicht sichtbaren Rillen dürfen wiederum weggelassen werden.

7. Wir legen die Brettchen in der richtigen Reihenfolge aufeinander und stecken in die Löcher gut sitzende Nägel. So ist deutlich zu sehen, wo die Brettchen nicht genau aufeinanderpassen, und die vordere Rundung kann, wenn nötig noch einmal nacharbeitet werden.
8. Die Nägel werden entfernt.
9. Die innere Vertiefung kann nun aus den beiden kürzeren Brettchen herausgeschnitzt werden; sie kann aber auch weggelassen werden, denn die Kastagnette funktioniert auch ohne Vertiefung ganz gut.
10. Wir schleifen alle Teile und machen den Stiel griffig.
11. Die Teile werden mit Nitrowachs behandelt.

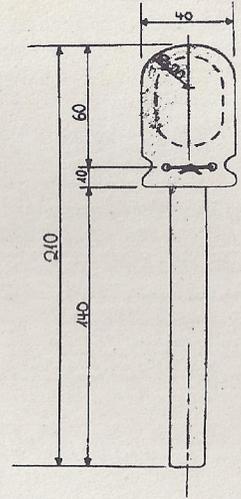
12. Aus Garn wird eine dünne Kordel gedreht, die durch die Löchlein gezogen und beiden Enden mit einem Kreuzknoten befestigt wird.

### Handhabung

1. Kastagnette am Stiel anfassen, hängen lassen und schütteln.
2. Kopf der Kastagnette auf die noch freie flache Hand schlagen.

Birgit Karen

Birgit und Karen Menzel - Hornissenhorde Hütten



## Verkehrsplanung ~ oder: wie bringe ich 545 Milliarden um die Ecke?

Schon oft habt ihr sicher von all den Vorhaben gelesen oder gehört, mit denen unsere lieben Politiker in Bonn uns mit neuen Straßen segnen wollen. Man schätzt die Gesamtkosten aller geplanten Projekte einschließlich der Eisenbahnbauten und neuer Schifffahrtskanäle auf 545 Milliarden DM. Doch man liest in den Zeitungen nicht viel Konkretes darüber.

Aber ihr könnt euch auch seriös informieren. Die Planung von Autobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahnstrecken und Schifffahrtswegen wird nämlich vom Bundestag beschlossen. Davon gibt es für zwei Bereiche Gesetze, die alle fünf Jahre aktualisiert werden: Das Fernstraßenbaugesetz und das Bundesschienenwegebaugesetz.

Diesen Artikel schreibe ich nun gerade jetzt, weil gerade im November 1993 wieder die neue Planung beschlossen worden ist. In den Gesetzen gibt es zwei verschieden wichtige Stufen: Es gibt den sogenannten Vordringlichen Bedarf und den Weiteren Bedarf. Logisch, daß der Vordringliche Bedarf zuerst gebaut werden soll. Leider kommt die Bahn in unserer Heimat schlecht weg. Ausgebaut werden sollen in Schleswig - Hostein nur die Strecken Pinneberg - Elmshorn, Lübeck - Rostock und Hamburg - Lübeck - Puttgarden.

In Mecklenburg - Vorpommern sollen nur Berlin - Rostock, Lübeck/Hagenow - Schwerin - Rostock und die S-Bahn Rostock ausgebaut werden. Im selben Gebiet sollen viel mehr Stra-

ben gebaut werden. Im Vordringlichen Bedarf ist geplant: A20 Lübeck - Stettin, A20 Lübeck - Bad Segeberg - Bad Bramstedt - Glückstadt - Stade - Bremen, A241 Schwerin - Wismar und vieles mehr. Im Weiteren Bedarf gibt es z.B. die A363 Schwarzenbek - Maschen.

Ich will hier gar nicht mehr aufzählen, es gäbe noch soviel. Alles könnt ihr auf einer Karte im Format DIN A 0 nachlesen.

Ihr müßt nur die entsprechende Ausgabe des Bundesgesetzblattes bestellen:

Bundesgesetzblatt, Teil I, Nr. 61/1993 Erhältlich: Bundesanzeiger Verlagsges. mbH, Südstraße. 119 53175 Bonn, Tel. 02 28 / 38 20 80 Fax: 02 28 / 3 82 08 36 Kosten: 15,50 DM + 1,70 DM Versandkosten.

Fliege  
Fliege

## Streifenbericht: Erste Erkundung des Duvenstedter Moors

Der zweiseiprige Sandweg führt durch liches Gestrüpp von Eichen und Birken direkt auf die weite Moorfläche zu. Die Sonne scheint auf die nackten Äste, kleine Mückenschwärme schwirren über vereisten Moortümpeln. Unsere erstarrten Glieder tauern merklich auf, während wir langsam unsere Fahrräder schieben, um sie dann hinter Bäumen abstellen. Der Wind nimmt zu, streicht über die Heidefläche und weht uns die Haare ins Gesicht.

Kaum verharren wir einen Moment, bemerkt man Goldammern, die unauffällig durch die Büsche hüpfen. Entfernt bellt ein Hund, als uns ein heller Mäusebussard kreist; ein zweiter schreit, auf einem Zaunpfahl sitzend.

Der Weg führt uns langsam in dichteres Gestrüpp, und verliert sich



allmählich. Die Furchen sind nun teilweise bis zur Kniehöhe mit Wasser gefüllt. In Gummistiefeln waten wir durch knöcheltiefe Pfützen und Morast, Birken sind über den Weg gestürzt. Plötzlich lichtet sich das Gebüsch und gibt den Blick frei auf die bleiche, teilweise rötliche, mit einsamen Birken bewachsene Moorfläche.

Kohlmeisen schimpfen, ein Eichelhäher krakeelt. Wir gehen weiter, doch plötzlich schneidet uns eine ausgetretete Pfützen den Weg ab.

Bei dem Versuch sie zu umgehen tritt Birgit in eine scheinbar harmlose Furche. Doch - die Furche entpuppt sich als wahre Birgit-Falle, denn schon nach dem ersten Schritt steht sie auch schon bis zur Hälfte der Oberschenkel im Schlamm. Nur Sekunden später ziehe eine triefende Birgit aus dem Modder. Nachdem wir die Füße mit Gras wie-

der halbwegs warm gerubbelt haben geht es weiter. Der Wind wird schärfer, pfeift über die ausgedehnte Hochmoorfläche über die wir gerade wandern. Die tiefstehende Wintersonne blendet und taucht die alten Torfstiche in ein sanftes Licht. Da, fünf Rehe stehen äsend am Rande des nahen Gebüsches. Wir beobachten sie eine Weile, doch sie bekommen von uns Wind, machen kehrt und bäugen uns mißtrauisch aus einiger Entfernung, bevor sie endgültig verschwinden. Der Weg zieht sich in die Länge, doch endlich erreichen wir im Dämmerlicht den Rand der Fläche.

Durch das Birkenwäldchen gehend, kommen wir an Torfstichen vorbei, in denen alte Herbstblätter wie Goldstücke glänzen. Am Fuß einer Birke wächst Rippenfarn, den wir sofort

fotographieren. Als wir etwas weiter gehen, bemerken wir eine Feder, eine zweite und noch eine; eine ganze Waldkauzrupfung liegt vor uns. Sie scheint schon länger dort zu liegen, denn die Federn sind schon mürbe, trotzdem nehmen wir die schönsten mit. Bald sehen wir schon die Stelle, an der wir unsere Fahrräder abgelegt haben, dann haben wir sie erreicht. Wir greifen zu unseren Lenkern und beginnen den Weg zurück zu schieben. Einen letzten Fund aber hält diese Erkundung nur für uns bereit; im Halbdunkel finden wir einen Kaninchenschädel, bevor wir die Bundesstraße erreichen und nach Hause fahren.

Karen  
Karen - Hornissenhorte Hütten



## Familiennachrichten

(nn) Wieder mal hat sich durch die Waldjugend ein Liebespaar gefunden.

Vor 10 Jahren lernten sich Petzi (Andreas Patzies) und Steffi (Stephanie Schauer) bei einem Waldjugendlager in Hütten kennen. Aus der "Sympathie auf den ersten Blick" entstand einer feste Freundschaft.

Vor zwei Jahren funkte es dann, und am 10. Mai 1994 wollen Petzi, Gruppenleiter der Igelhorte Hütten und Steffi, ehemalige stellvertretende Landesleiterin und Burger Waldläuferin, in Rendsburg in der Marienkirche im Familienkreise heiraten.

**Serie: Zum Gedenken an Dr. Heinz Brüll**

Frühere Originaltexte, 1994 als Informationen zusammengestellt

*Warum werden wir Waldläufer ?*

*Werden wir Waldläufer, um in der Natur etwas zu erleben! Je sorgfältiger wir dabei zu Werke gehen, desto mehr Freude haben wir. Wir wollen nicht zerstören, sondern erkennen! Um aber zu erkennen, müssen wir arbeiten! Ohne Arbeit kein Ergebnis, ohne Übung kein Können!*

Um gute Arbeit leisten zu können, bedarf es einer Planung und einer Beschränkung!

Aufgaben für die Späherprüfung bieten sich jedem Jungen und Mädchen auf Schritt und Tritt, die als Waldläufer gelernt haben, ihre Augen und Ohren offenzuhalten. Der Mund aber muß geschlossen bleiben, sonst sieht und hört man nichts.

Wie beginnen wir die Waldläuferarbeit? Zualtererst sind wir gut Freund mit dem Revierförster, dem Revierinhaber und dem Revierjäger. Sie erlauben uns gern, ins Revier zu gehen, weil sie wissen, daß wir uns ordentlich und anständig benehmen und keinen Unfug treiben. Dieses reviergerechte Benehmen unterscheidet uns ja gerade von vielen Jungen und Mädchen, die nicht in der Waldjugend sind, nicht zuletzt wollen wir ja Wald und Wild vor Unkundigen schützen. Um ihnen klarzumachen, warum man vieles nicht darf, müssen wir ihnen auch sagen, welchen Wundern sie draußen begegnen können. Dazu müssen wir selbst Kenntnisse haben.

Um an die Arbeit zu gehen, besorgt sich unser Späher eine Karte, Meßtischblatt 1 : 25.000, von dem Gebiet, das wir unter ständige Beobachtung und damit unter unseren besonderen Schutz nehmen wollen.

Alle Funde, die von Mitgliedern unserer Gruppe gemacht werden, z.B. Losungen und Gewölle, Risse und Rupfungen, Drosselschmieden und von Würgern gespießte oder geklemmte Kerbtiere, Vögel und Säugetiere werden auf der Karte vermerkt.

Wir werden bemüht sein, die Nester und Gehecke der Urheber auszumachen. Diese werden gleichfalls auf der Karte vermerkt und bilden den Ausgangspunkt für eingehende Beobachtungen.

Auch Vogelschutzeinrichtungen - Bruthöhlen, Futterstellen u.a. - werden in der Karte vermerkt. Eingehend beobachtet werden die Vögel, die von unseren Einrichtungen Gebrauch machen. Sorgfältige Beobachtungen können wir beim Reinigen der Nistkästen im Herbst anstellen.

Bei Spurschnee im Winter gehen wir Spuren aus. Die Frischspur tragen wir gleichfalls in die Karte ein! Auf den Abenden im Heim sprechen wir die "landschaftsbiologischen" Funktionsreihen" durch, die bisher im Waldjugenddienst



Fangt mit einfachen Dingen an! Ihr werdet sehen, daß diese stets der Beginn für weiterführende Fragen und Wege sind.

Aus einem Heftwort von 1963 (Klaus Gundelach - als einstiger Leiter des Arbeitskreises "Wald und Jugend" - und Dr. Heinz Brüll - zu ebenjener Zeit Leiter der früheren Forschungsstation Wild, Wald und Flur.)

erschienen sind. Wir bemühen uns, diese aus selbstgesammelten Fraßspuren und Rupfungen oder Rissen auch für uns und unser Heim zusammenzustellen.

Wir legen uns Federsammlungen und Sammlungen von Haaren unseres Wildes an, um Vergleichsmaterial für unsere Funde zur Hand zu haben.

Ebenso verfahren wir mit allen erreichbaren Bearbeitungsspuren verschiedener Tiere an Holz, Blättern und Früchten.

Unsere Vergleichssammlung muß aus sorgfältig bestimmten Präparaten zusammengestellt werden.

Stets wollen wir so vorgehen, daß jeweils einer in der Gruppe eine Aufgabe übernimmt, um diese so vollständig wie möglich zu lösen.

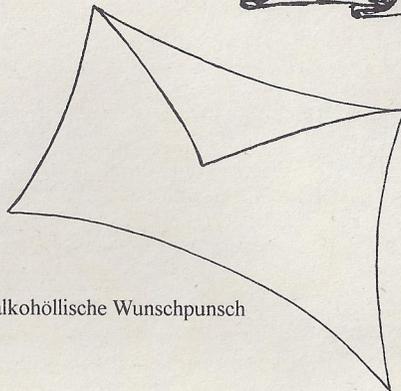
Aus dem Gespräch im Heim lernt jeder von den Bemühungen seines Kameraden.

Ein wesentlicher pädagogischer Auftrag unserer Zeit ist die Weckung des Verständnisses für die Ordnung des Lebens. (...)

Aus dem Sammeln der "Wildzeichen" - Rupfungen, Risse, Gewölle, Losungen, Fraßbilder etc. - und deren Einordnung in eine "landschaftsbiologische Funktionsreihe" lernen wir im Buche der Natur lesen und ihre Ordnung verstehen. Das Einfügen des Einzelnen in den Komplex des Ganzen lehrt uns erkennen, daß dieses Lebensganze keineswegs nur die Summe seiner Teile ist. (...)

**Vierte Folge (Dr. H. Brüll.: Beobachtungsanleitungen) nächstesmal!**

# Postspiel



## Lösungen 4. Runde:

- 1) Hermann Löns: Mümmelmann
- 2) Michael Ende: Der satanarch,olügenialkohöllische Wunschpunsch
- 3) Theodor Storm: Der Schimmelreiter
- 4) Klaus Gundelach: Wölfe im Forst
- 5) Schiller: Die Räuber
- 6) Die Bibel, Jesaja 48/19 (übers. v. Martin Luther)
- 7) Jean Aul: Das Tal der Pferde
- 8) Brüder Grimm: Die Bremer Stadtmusikanten
- 9) Goscinny/Uderzo: Asterix und Maestria (übers.: G Penndorf M.A.)
- 10) Richard Bach: Die Möwe Jonathan (übers.: J. Ebner)

## Zitate Postspiel 5. Runde:

- 1) In ganz Lönneberga und ganz Smaland und ganz Schweden und - wer weiß - vielleicht auf der ganzen Welt hat es noch nie einen Jungen gegeben, der mehr Unfug gemacht hat ... Daß dieser Junge Gemeinderatspräsident wurde, als er groß war, gehört zu den Wundern dieser Welt. (Eike, 7 Punkte)
- 2) Über dem Altar über der Kanzel war ein Tuch gespannt, auf dem die Worte standen: "FRIEDE AUF ERDEN UND DEN MENSCHEN EIN WOHLGEGEHALLEN". (Birgit, 7 Punkte)
- 3) "Wer auf der Mühle stirbt, das bestimme ich!" rief er, "Ich allein!" (Karen, 7 Punkte)
- 4) Der Mensch zerfällt in zwei Teile: In einen männlichen, der nicht denken will, und in einen weiblichen, der nicht denken kann. (John, 6 Punkte)
- 5) Lillebror guckte Carlsson erstaunt an: "Woher weißt du, daß es ein Taxifahrer war?" (Fichte, 5 Punkte)

### Kurzanleitung:

(ausführlicher in "n-n I/ 93")

Ihr sollt herausfinden oder raten, aus welchem Buch und von welchem Autor die abgedruckten Zitate stammen. Außerdem sucht Ihr selbst ein kurzes Zitat aus einem Buch heraus und schickt dieses dann an mich. Für jeden richtig geratenen Satz gibt es einen Punkt, und Gewinner der Spielrunde ist derjenige, der die meisten Zitate korrekt zuordnen konnte.

### Meine Adresse:

Dieter Boden, Kleiner Kuhberg 36, 24103 Kiel, Tel. 0431/ 922 62

# Protokoll des 64. Landesthings in Burg/Dithm. am 13. März 1994

## Top 1) Begrüßung, Bekanntmachungen, Ehrungen

Thomas Jensen begrüßt die anwesenden Delegierten und Gäste, besonders Herrn Ohlsen (Bürgermeister), Herrn Peters (Amtsvorsteher), Herrn Petrowski (Geschäftsführer der SDW-Dithmarschen) sowie Anne Benett-Sturies (Vertreterin des Landesverbandes der SDW). Er gratuliert Maren Zwinz zum Geburtstag. Lars Schlegel, Christian Rathjens und Lars-Sönke Gundlach werden zum Kundschafter ernannt.

## Top 2) Grußworte der Gäste

Ebo (Eberhardt Matzat -Gründer der DWJ-Burg), Herr Ohlsen, Herr Peters, Herr Petrowski und Anne Benett-Sturies richten Grußworte an das Thing.

## Top 3) Feststellen der Beschlußfähigkeit

Von 77 möglichen Delegierten sind 39 anwesend. Das Thing ist beschlußfähig.

## Top 4) Wahl eines Protokollführers

Thomas Miklitz wird zum Protokollführer gewählt. Lasse Reimann erklärt sich bereit auf dem nächsten Thing das Protokoll zu führen.

## Top 5) Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Punkt 12 wird vorgezogen zu Punkt 5a.

## Top 5a) Satzungsänderung bei der SDW

Thomas Jensen berichtet über die geplante Satzungsänderung bei der SDW. Anne Benett-Sturies gibt nähere Erläuterungen zum Satzungsentwurf. Es schließt sich eine Diskussion an.

Thomas Jensen stellt einen Antrag. Jens Kiebjieß soll beauftragt werden einen Paragraphen für die neue SDW-Satzung zu formulieren, der die Einführung einer Geschäftsordnung ermöglicht. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Anne Benett-Sturies stellt an das Thing die Frage nach Unterstützung im Falle ihrer Übernahme der Landesgeschäftsführung der SDW und erhält vom Thing positive Rückmeldung. Anne Benett-Sturies, als Vertreterin der SDW, verläßt das Thing; damit reduziert sich die Delegiertenzahl auf 38.

Die 2. erweiterte LWR wird auf den 11. 06. 1994 in Trappenkamp verlegt. Den Ringmeistern sowie einigen weiteren Personen wird der Satzungsentwurf zugeschickt. Über Änderungsvorschläge wird die erweiterte LWR beraten.

## Top 6) Verlesen und Genehmigung des Protokolls vom 63. Thing in Bredstedt

Rainer Schramm verliest das Protokoll. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

## Top 7) Nachtragshaushalt

Ann-Kristin Matthiesen erläutert den Nachtragshaushalt. Weitere Fragen ergeben sich nicht. Der 2. Nachtragshaushalt 1993 wird einstimmig angenommen.

## Top 8) Bericht der Landesleitung mit Aussprache

Rainer Schramm bemängelt die Moral der Gruppenleiter beim Ausfüllen der Jahresberichtsbögen und beim Führen der Gruppenkartei. Er trägt den Tätigkeitsbericht 1993 vor. Die Mitgliederzahl ist gestiegen. Das Veranstaltungsangebot ist gut angenommen worden.

Sven Börst weist darauf hin, daß von Gruppen noch Berichte für "nn", "info" und "Unser Wald" gesucht werden. In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband soll bis zum Sommer ein Hüttenverzeichnis mit allen Hütten des Landesverbandes erstellt werden. Für die neue Landesverbandsausstellung werden noch dringend Fotos gesucht.

Olaf Seehase sucht noch zwei AG-Leiter für das Offene Lager.

Mittagspause von 13.10 Uhr bis 14.00 Uhr

Ann-Kristin Matthiesen trägt die Jahresrechnung 1993 vor.

Thomas Jensen berichtet von den Veranstaltungen im vergangenen Jahr, vom Bundesthing und von sonstigen Tätigkeiten.

**ToP 9) Kassenprüfungsbericht**

Jens Kiebjieß trägt den Kassenprüfungsbericht vor. Julia Fresenius hat die Kasse bisher noch nicht geprüft.

**ToP 10) Entlastung der Landesleitung**

Jens Kiebjieß beantragt die Entlastung der gesamten Landesleitung für das Jahr 1993 mit Ausnahme von Norbert Wollweber. Die Entlastung soll vorbehaltlich der Kassenprüfung durch Julia Fresenius erfolgen. Die Entlastung wird einstimmig beschlossen.

**ToP 11) Jahresplanung 1994**

Bisher wurden drei Seminare durchgeführt. Das Ameisenseminar wird ausfallen. Für das Seminar "Lurche und Kriechtiere" werden noch Teilnehmer gesucht. Ebenso werden noch Anmeldungen von Gruppen für die Schatzsuche erwartet.

Für das Sommerlager sind bisher kaum Anmeldungen eingegangen. Auf dem Thing erfolgen noch einige Anmeldungen.

Jan Buchholz stellt die Gründe für eine neue

Hütte im Landesverbandszentrum Hütten dar. Thomas Jensen stellt einen Antrag (s. Anlage Urprotokoll). Nach Erörterung der mit dem Hüttenbau verbundenen Probleme wird der Antrag einstimmig angenommen.

**ToP 12)**

entfällt

**ToP 13) Wahl von Delegierten für die Jahreshauptversammlung der SDW**

Es werden vorgeschlagen: Rainer Schramm, Sven Börst, Thomas Dzielkan, Lasse Reimann, Jens Kiebjieß, Birgit Menzel und Janina Sieck. Es ergibt sich kein Widerspruch.

**ToP 14)**

existiert nicht

**ToP 15) Anträge der Horten und Delegierten**

Thomas Jensen verlißt einen Antrag von Victoria Stibbe (s. Anlage Urprotokoll). Fliege gibt Erläuterungen zu dem Antrag. Nach einer kurzen Diskussion wird der Antrag zurückgezogen.

**ToP 16) Verschiedenes**

Es findet sich keine Gruppe, die bereit ist das nächste Landesthing auszurichten. Die Landesverbandsfeuerwehr würde in diesem Falle ins Zelt einladen. Die Lübecker erwägen daraufhin daß Thing dort durchzuführen. Der Ort wird noch abgesprochen und bekanntgegeben.

Ende: 15.20

F.d.R.

*Thomas Miklitz*  
Thomas Miklitz  
Protokollführer

*Rainer Schramm*  
Rainer Schramm  
Protokollführer



unter den masken  
lebt alle wahrheit und wächst  
das spiel zum gleichnis

(alarich)

## Zu verkaufen

Gut erhaltener Wiese-Affe zu verkaufen. Verhandlungsbasis 30,00 DM!

Anna Matthiessen, Schreiberstraße 18, 24937 Flensburg, Tel. 0461/ 242 94

## Termine des Bundesverbandes auf Burg Ludwigstein



### Quellenrenaturierung am Pumpenhaus

27. - 29. Mai 1994

An dem entstandenen Feuchtgebiet am Pumpenhaus der Burg Ludwigstein soll gearbeitet werden. Ziel ist es, dem Quellwasser auf einem kleinen Teilstück wieder freien Lauf zu verschaffen.

### Nistkastenbau

27. - 29. Mai 1994

Die verschiedensten Modelle von Nistkästen werden vorgestellt und natürlich auch gleich gebaut.

### Kirschenfest

17. - 19. Juni 1994

Fröhliches Fest der Begnung rund um die Kirsche und bündische Nabelschau.

### Obstwiesenseminar

09. - 11. September 1994

Entstehung, Anlage, Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen werden angesprochen. Obstbaumschnitt wird erläutert und praktisch geübt.

### Bundesforsteinsatz im Patenforst

04. - 06. November 1994

Es liegen wieder unterschiedlichste Pflegearbeiten am Burgberg der Ludwigstein an.

### Anmeldung bei:

Deutsche Waldjugend  
Tonne - Deutschland  
Auf dem Hohenstein 3  
58675 Hemer

